

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlags- und Medienanbieter, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus 3 Siege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
1. Siege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl Telex 133240 Chefredakteur Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort Wien,  
Gesamt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm ca. 70 Anschläge/Zeile Auf Recyclingpapier gedruckt

**Dienstag, 27. Jänner 1987**

**Blatt 175**

**Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:**

**Kommunal/Lokal:**

- Neuer Flächenwidmungsplan im 9. Bezirk (176)
- Modell des Arik Brauer-Hauses präsentiert (177)
- Hygiene — eine Verpflichtung gegenüber dem Konsumenten (178)
- Wahrscheinlich Tunnellösung für den Südgürtel (179/180)
- Wiener Fremdenverkehrsverband lud zu „Swinging Vienna“ ins Metropol (181)
- Zilk zu Staustufe und Weltausstellung: „Schließe Befragung über Staustufe nicht aus“ (182)
- Brand in Wohnhaus (nur FS)
- Stromausfall in kleinen Teilen zweier Bezirke (nur FS)

## **Neuer Flächenwidmungsplan Im 9. Bezirk**

### **Öffentliche Auflage**

Wien, 27.1. (RK-KOMMUNAL) Für das Gebiet zwischen Donaukanal, Berggasse, Währinger Straße und Maria-Theresien-Straße wurde ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan ausgearbeitet. Der Planentwurf liegt vom 29. Jänner bis 26. Februar während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den „langen Donnerstagen“ bis 17.30 Uhr, in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.

Ziele des neuen Planes sind, das charakteristische Erscheinungsbild dieses Stadtteils zu erhalten und die bestehende Schutzzone auf das gesamte Plangebiet auszudehnen. Außerdem soll die bauliche Ausnutzbarkeit verringert werden. Teilweise sollen Dächer von Gebäuden in Innenhöfen begrünt beziehungsweise als Dachterrassen ausgebildet werden. Unbebaute Flächen im Hofinneren sollen in maßgeblichem Ausmaß gärtnerisch ausgestaltet werden. (Schluß) and/gg

## Modell des Arik-Brauer-Hauses präsentiert

Wien, 27.1. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Im Pressegespräch des Bürgermeisters am Dienstag wurden der Entwurf und das Modell für das Arik Brauer-Haus in Wien 6, Gumpendorfer Straße 134-136, präsentiert. Idee und Gestaltung stammen von Arik BRAUER, der bei den Planungsarbeiten von Architekt Peter PELIKAN (Magistratsabteilung 19) unterstützt wird, der schon an der Entstehung des Hundertwasser-Hauses beteiligt war.

Die Grundstücksfläche beträgt 1.730 m<sup>2</sup>. Darauf soll ein fünfgeschossiges Wohnhaus mit insgesamt 28 Wohnungen entstehen. Ferner sind eine Tiefgarage für 25 Pkw, Lokale sowie ein Aufenthaltsraum für Kinder und Jugendliche und begrünte Dachterrassen vorgesehen.

Zu den Besonderheiten des Entwurfes gehören zwei große (insgesamt ca. 150 m<sup>2</sup>) Fliesen-Bilder an der Straßenfassade, die vom Künstler selbst gestaltet werden. 25 Fenster sollen mit von Brauer geformten, aus Ton gebrannten Ornamenten versehen werden. Im Haupteingang ist ein 1,5 m<sup>2</sup> großes Deckenbild vorgesehen. Teile der oberen Abschlußkante des Hauses werden mit plastisch gestalteten Kronen aus Styropor-Beton aufgelockert. Der Mittelteil der Stiegenhausfenster soll mit Hinterglasmalereien von Arik Brauer versehen werden. Im Erdgeschoß ist beim Aufzug ein ca. 1 m<sup>3</sup> großes Aquarium geplant. In allen Stockwerken sollen die Gänge mit Grünpflanzen geschmückt werden. Bei den Wohnungseingangstüren sind Oberlichter mit Hinterglasmalerei von Arik Brauer vorgesehen. Stiegenhaus und Gänge werden mit keramischen Platten belegt. Vom 2. in den 1. Stock soll neben dem Stiegenaufgang auch eine Kinderrutsche führen. In jedem Badezimmer ist eine von Brauer bemalte Fliesenbordüre vorgesehen.

Der Innenhof ist als Garten mit Teich und einer von Brauer gestalteten, drei Meter hohen Keramiksäule konzipiert. Außerdem wird hier auch ein Kleintierstall vorgeschlagen. (Forts. mgl.) ger/rr



Das Modell des Brauer-Hauses

## **Hygiene – eine Verpflichtung gegenüber dem Konsumenten**

Wien, 27.1. (RK-KOMMUNAL) Unter das Motto „Hygiene – eine Verpflichtung gegenüber dem Konsumenten“ stellte Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL die am Mittwoch, dem 28. Jänner, stattfindende Fachtagung „Hygiene in Bäckerei- und Konditoreibetrieben“. Zu der gemeinsam mit der Landesinnung Wien der Bäcker und der Landesinnung Wien der Konditoren geplanten Veranstaltung sind alle Wiener Bäcker und Konditoren in den Festsaal des Rathauses eingeladen. Nach dem einleitenden Grundsatzreferat von Stadtrat Seidl werden namhafte Fachleute eingehend zu Hygieneproblemen Stellung nehmen. Dabei kommen die Erfahrungen der Lebensmittelkontrollen ebenso zur Sprache wie Maßnahmen der Gewerbeverwaltung gegen Mißstände sowie das Thema „Parasiten im Backwarenbereich“. Abgerundet wird dieses umfassende Thema durch Stellungnahmen der Innungsmeister, erläuterte die Konsumentenstadträtin im Pressegespräch des Bürgermeisters am Dienstag.

### **Rigoreuse Kontrollen sind notwendig**

Nicht nur die verschiedenen Pressemeldungen über unliebsame „Funde“ in Backwaren, sondern auch umfangreiche Kontrollen der Wiener Lebensmittelpolizei förderten eine Reihe von Mißständen in den Betrieben zutage. Im vergangenen Jahr wurden deshalb in Wien 221 Bäckerei- und 154 Konditoreibetriebe zweimal einer gründlichen Kontrolle unterzogen. Dabei mußten 111 Verwarnungen, 182 Organstrafen, 116 Anzeigen und 35 Auflagenerteilungen ausgesprochen werden.

Diese Statistik unterstreicht drastisch die Notwendigkeit, Maßnahmen zu ergreifen, die Hygiene in den Betrieben zu verbessern. Mit Strafen allein könne man sich jedoch nicht begnügen, da dadurch noch nicht die Wurzel der Mißstände beseitigt werde, erklärte Stadtrat Seidl. Von der Hygienefachtagung verspreche sie sich jedoch eine wesentliche Verbesserung der Situation, weil viele Hygienemißstände auf Informationsmangel und Schlampigkeit zurückzuführen sind. Zudem haben die Vertreter beider Innungen zugesagt, nicht zuletzt im eigenen Interesse die Stadtverwaltung bei der Bewältigung der Probleme wirkungsvoll zu unterstützen. Die Zusammenarbeit aller Beteiligten sei die beste Gewähr für eine nachhaltige Verbesserung der hygienischen Situation in den lebensmittelerzeugenden Betrieben. (Schluß) lei/gg

## **Wahrscheinlich Tunnellösung für den Südgürtel**

**Stadtrat Hofmann über die Arbeit der „Gürtelkommission“**

Wien, 27.1. (RK-KOMMUNAL) Im Pressegespräch von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK gab Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN Dienstag vormittag einen Bericht über den Stand der Arbeiten der „Gürtelkommission“. Von Montag bis Freitag vergangener Woche fand in Wien die 10. Sitzungsperiode der Leitung der „Projektorganisation Gürtel, Süd- und Westeinfahrt“ statt. Die Projektleitung wird ihre Vorschläge zwar — wie geplant — erst Ende 1987 unterbreiten, doch sind jetzt schon die Tendenzen der Empfehlungen zu erkennen und auch bereits einige grundsätzliche Entscheidungen gefallen. Unter dem Motto „Werkstattbericht — Auf dem Weg vom Denkbaren zum Machbaren“ wird vom 9. Februar bis 12. März im Magistratischen Bezirksamt Meidling eine erste Ausstellung von Planungsvarianten mit den Schwerpunkten Wiental, Gaudenzdorfer Gürtel und Altmannsdorfer Straße — Grünbergstraße veranstaltet werden.

Wie Stadtrat Hofmann feststellte, vertritt die Projektleitung generell den Standpunkt, daß große bauliche Lösungen, wie lange Untertunnelungen, nicht zielführend und auch unwirtschaftlich sind. Einzige Ausnahme wäre eine Tunnelvariante für den Südgürtel zwischen dem Gaudenzdorfer Knoten und der Eichenstraße, wo es möglich wäre, etwa 85 Prozent des Individualverkehrs von der Oberfläche wegzubringen. Das bedeutet eine entscheidende Verringerung des Verkehrslärms auf der Oberfläche. Für den oben verbleibenden Erschließungsverkehr würde ein Fahrstreifen pro Fahrtrichtung genügen. Diese Fahrstreifen sollen von den Häusern weg zum großen Grünbereich in der Mitte des Gürtels gerückt werden, so daß auch die Belastungen durch den geringen Oberflächenverkehr weiter reduziert werden können.

Diese Tunnellösung für den Südgürtel führt nach Meinung der Experten auch zu einer Verkehrsentlastung der Reinprechtsdorfer Straße und der Längenfeldgasse. Außerdem besteht die Möglichkeit, im Zusammenhang mit dem Tunnelbau unterirdisch wertvollen Parkraum zu schaffen. Derzeit werden noch verschiedene Varianten einer Einbindung der Triester Straße in den Südgürtel untersucht.

### **Schwierige Situation auf dem Westgürtel**

Wesentlich schwieriger ist die Situation auf dem Westgürtel, für den es keine „Patentlösungen“ gibt. Die Verkehrsuntersuchungen haben nämlich gezeigt, daß der Westgürtel hauptsächlich eine Verteiler- und Erschließungsfunktion hat und daß nur ein geringer Teil des Verkehrs die gesamte Strecke zwischen Westbahnhof und Gürtelbrücke durchfährt. Ein durchgehender Tunnel könnte daher die Umweltprobleme nicht lösen, ja nicht einmal wesentlich verbessern, da der Hauptverkehr auf der Oberfläche bliebe. Teilweise sind Unterführungen jedoch möglich und werden weiter geprüft, wie zum Beispiel die Einbindung der Felberstraße in den Gürtel in Tiefelage, eine Tieflegung des äußeren Währinger Gürtels bei der Kreuzgasse, um dort die Einengung der Gürtelfahrbahn auf zwei Fahrstreifen zu beseitigen, oder eine Unterführung bei der Nußdorfer Straße. Eine Tieflegung der Gürtelfahrbahn im Bereich Europaplatz wurde von der Projektleitung ja bereits abgelehnt, da sie die Gestaltungsmöglichkeiten auf der Oberfläche nicht nennenswert verbessert hätte.

Auf dem Westgürtel können nur viele verschiedene Maßnahmen zu einer Verbesserung der Umweltsituation führen. Eine weitere Möglichkeit ist die Verschiebung der Fahrbahnen zur Mitte des Gürtels, um vor den Häusern breite Vorlandflächen zu gewinnen, die begrünt werden können. Bei allen Überlegungen muß aber auch berücksichtigt werden, welche Auswirkungen sich für die angrenzenden Bereiche ergeben.

**Westeinfahrt und Südeinfahrt**

Für die Wiener Westeinfahrt kam die Projektleitung zur Überzeugung, daß die Bundesstraße B 1 nicht im Wienflußbett geführt werden soll. Es sollen vielmehr die Verkehrsmengen zum Zentrum hin schrittweise reduziert werden. Dazu sollen auch Park-and-Ride-Anlagen, zum Beispiel in Hütteldorf, Baumgarten, Ober-St.-Veit und Schönbrunn, beitragen. Das Wienflußbett soll als Grünstreifen mit Promenaden und Radwegen gestaltet werden.

Angestrebt wird jedoch eine Verlegung des Verkehrs aus der Schönbrunner Schloßstraße und der Schönbrunner Straße in den Wientalbereich, zum Teil eventuell über die Trasse der U-Bahn-Linie U 4. Hier sind noch Detailuntersuchungen erforderlich.

Für die Südeinfahrt zeichnet sich eine Lösung ab, die Triester Straße zwischen der Spinnerin am Kreuz und der Quellenstraße etwa 15 Meter in Richtung zum Franz-Josefs-Spital zu verschieben und das gewohlene Vorfeld vor den Häusern zu begrünen. Dazu sollen Schallschutzmaßnahmen kommen, wie eine begrünte Lärmschutzwand und lärm-dämpfende Straßenbeläge.

Für den Straßenzug Altmannsdorfer Straße — Grünbergstraße werden „Verbesserungen im Bestand“ diskutiert. Auch hier sollen — je nach der Situation — verschiedene Maßnahmen getroffen werden, um eine Verbesserung der Lebensqualität im Wohnumfeld zu erreichen.

**Ausstellungen über Planungsvarianten**

Stadtrat Hofmann teilte mit, daß eine erste Ausstellung von Planungsvarianten der Gürtelkommission mit den Schwerpunkten Wiental, Gaudenzdorfer Gürtel und Altmannsdorfer Straße — Grünbergstraße vom 9. Februar bis 12. März im Magistratischen Bezirksamt Meidling in der Schönbrunner Straße 259, stattfinden wird. Die Ausstellung ist Montag, Dienstag und Freitag von 10 bis 13 Uhr, Mittwoch und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr geöffnet, außerdem am Samstag, dem 21. Februar, und am Sonntag, dem 8. März, jeweils von 10 bis 13 Uhr. Am 12. März findet um 18.30 Uhr im Festsaal des Bezirksamtes eine Bürgerversammlung und Diskussionveranstaltung statt.

Weitere Ausstellungen werden im April (Schwerpunkte: Südgürtel und Triester Straße) in der Arbeiterkammer in der Prinz-Eugen-Straße und im Mai (Schwerpunkte: Westgürtel und Europaplatz) im Wirtschaftsförderungsinstitut am Währinger Gürtel veranstaltet werden. (Forts. mgl.) sc/gg

Forts. von Blatt 179

## **Wiener Fremdenverkehrsverband lud zu „Swinging Vienna“ ins Metropol**

Wien, 27.1. (RK-LOKAL) Keineswegs ins feudale Palais sondern ins Vorstadt-Variete hatte Vizebürgermeister Hans MAYR als Präsident des Wiener Fremdenverkehrsverbandes am 26. Jänner die 800 Einkäufer der Tourismusbörse „atb“ geladen. Sie sollten Wien einmal ganz anders erleben — „Swinging Vienna“ im Metropol. Eine der Hauptattraktionen dieser langen Nacht: Fremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS dirigierte den „Wiener Incoming Chor“ bestehend aus den Ko-Sponsoren der Veranstaltung — Vertretern der Wiener Tourismusbranche: Ihr Song „There's more to Vienna“ erlebte zwei Aufführungen, die vom Publikum begeistert aufgenommen wurden.

Weitere Stars des Abends, der das junge, swingende Wien jenseits von Lipizzaner- und Sängerknabenimage präsentierte, waren Marianne Mendt, das Palden Trio mit Boogie-Sängerin Etta Scollo und die Jazz-Gitti. Mit heißen Rhythmen sorgte die Band „The Untouchables“ für ausgelassene Stimmung und Tanz-Laune. Kulinarisch gab man sich ganz auf „Kleines Sacher“ — den Würstelstand — eingestellt, am Roulettetisch waren Wein und Mozartkugeln zu gewinnen, und bei der Tombola winkten als Preise Swinging-Vienna-Sweatshirts, wie sie von den Mitgliedern des Wiener Incoming Chors als „Auftrittsuniform“ getragen wurden und alsbald zu begehrten Souvenirs dieser swingenden Nacht in Wien avancierten. (Schluß) red/bs

### **Zilk zu Staustufe und Weltausstellung: „Schließe Befragung über Staustufe nicht aus“**

Wien, 27.1. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK bekräftigte heute, Dienstag, in seinem wöchentlichen Pressegespräch seine jüngsten Aussagen zum Thema Staustufe Wien. Wenn alle Unterlagen vorliegen, schließe er eine Befragung der Bevölkerung nicht aus, betonte Zilk. „Die Meinung der Bevölkerung war mir schon immer heilig“, sagte der Bürgermeister.

Zum Projekt der gemeinsamen Weltausstellung in Wien und Budapest berichtete Zilk, daß gestern, Montag, die Verhandlungen auf Beamtenebene fortgesetzt wurden. Im Anschluß an die Gesprächsrunde wurde Zilk eine Einladung des vor kurzem neugewählten Budapester Bürgermeisters Pal IVANYI übermittelt. (Schluß) red/bs